

B e r a t u n g s f o l g e:

1. Kreistag	14.12.2016	Kenntnisnahme	Ö
2. Kultur- und Schulausschuss	07.02.2017	Kenntnisnahme	Ö
3. Kultur- und Schulausschuss	04.05.2017	Kenntnisnahme	Ö

Eva-Maria Meschenmoser/ 07.12.2016

gez. Erste Landesbeamtin / Datum

Kommunaler Bildungsbericht 2016 - Ergebnisse und Befunde

Darstellung des Vorgangs:

Nach den Bildungsberichten 2008 und 2012 wird nun der 3. Bildungsbericht für den Landkreis vorgelegt. Im Mittelpunkt der Vorstellung stehen neben den Hinweisen auf Konzept und Struktur dieses 3. Bildungsberichtes die wichtigsten Ergebnisse, die sich aus der Fortschreibung der bisherigen Indikatoren sowie der Hinzunahme neuer Indikatoren der Analyse ergeben. Neben den bereits in den vorherigen Berichten betrachteten Indikatoren für Bildung, der frühkindlichen Bildung, der Bildung im Schulalter sowie der beruflichen Bildung werden nun auch die Bereiche Hochschulen, Erwachsenenbildung sowie non-formale Bildung bzw. informelles Lernen und Jugendarbeit betrachtet. Mit dieser Darstellung wird der Bericht der Lebenslaufperspektive umfassender gerecht und entspricht einem breiten Bildungsverständnis.

Das Schwerpunktkapitel dieses Bildungsberichtes beleuchtet zum ersten Mal die Bildungsteilhabe von Neuzugewanderten im Landkreis und betrachtet damit Zuwanderung und Integration ins Bildungssystem systematisch. Dieses Kapitel wurde mit möglichst aktuellen Daten erarbeitet, die Datenlage hierzu ist allerdings insgesamt noch sehr fragmentarisch. Somit stellt dieses Schwerpunktkapitel einen Aufschlag dar, künftig sowohl eine verbesserte Datenlage zu schaffen wie auch regelmäßig über die Entwicklungen in diesem Bereich zu berichten.

Soweit dies möglich ist, werden bei den Kapiteln des Berichtes die Daten der Zuwanderung bzw. Migration berücksichtigt und teilweise mit weiteren vorhandenen

Daten in Bezug gebracht. Ein direkter Vergleich der Kommunen ist aufgrund der nicht durchgehenden Vergleichskriterien sowie der nicht systematisch zur Verfügung stehenden Daten nur an ganz wenigen Stellen möglich.

Im Folgenden werden die **markantesten Ergebnisse** zusammengefasst:

Rahmenbedingungen für Bildung:

- Bei einem positiven Wanderungssaldo, das v.a. durch den Zugang männlicher Ausländer bestimmt ist, bleibt der Anteil von Landkreisbürgern ausländischer Herkunft mit 8,3 % unter dem Landesdurchschnitt.
- Der Anteil der unter 6-jährigen Ausländer ist mancherorts auffallend hoch, v.a. in den Städten des Landkreises.
- Im Jahr 2015 gibt es 20 mal mehr Asylsuchende als 2010.
- Bei Arbeitslosen ist der Anteil derjenigen ohne Schulabschluss bzw. mit Hauptschulabschluss mit ca. 50 % recht hoch.

Frühkindliche Bildung:

- Deutlicher Anstieg beim Ausbau der Plätze an Kindertagesstätten für U3-jährige (über 25% aller Betreuten) sowie faktisch Vollversorgung bei 3-6-Jährige.
- Integrative Betreuung in Kitas leicht rückläufig und deutlich unter Landesdurchschnitt.
- Jedes 9. Kind wird verspätet eingeschult, v.a. Jungen.
- Intensiver Sprachförderbedarf bei mehr als 40% der Kinder mit Deutsch als Zweitsprache.

Bildung im Schulalter:

- Allgemeiner Schülerrückgang in allen Schularten.
- An privaten Schulen finden sich 5 mal mehr Grundschüler als im Land.
- Auf- und Abwärtswechsel erfolgt seltener als im Landesdurchschnitt.
- Der Realschulabschluss dominiert.
- Mädchen sind erfolgreicher in mittlerem Abschluss und Hochschulreife.
- Erhebliche Entwicklung bei der inklusiven Beschulung: Anstieg von Inklusionsschülern innerhalb von 3 Jahren um fast das 6-fache (von 35 auf 193 im Schuljahr 2015/2016, das entspricht einer Inklusionsquote von 7%).
- Jede 18. Sonderschule (heute Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum SBBZ) in Baden-Württemberg befindet sich im Landkreis Ravensburg, davon 70% in privater Trägerschaft.

Berufliche Ausbildung:

- Industrie und Handel (mehr als 50%) sowie Handwerk (über Landesdurchschnitt) sind bedeutsamste Ausbildungsbereiche.
- Deutliche Erhöhung im Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf (v.a. junge Männer sowie ausländische junge Menschen).
- Steigende Schülerzahlen in den beruflichen Gymnasien (ca. 20% aller Schüler an den Beruflichen Schulen), gleichzeitig Absinken der Erfolgsquote dort von 91% auf 82%.

- Upgrading: Zunahme der Bedeutung des Mittleren Schulabschlusses für die Duale Ausbildung, ebenso die Hochschulreife (10% bei den Neuzugängen in die Duale Ausbildung).
- Ausländische Jugendliche sind im Beruflichen Gymnasium unterrepräsentiert (4,7 %), dafür sind sie überrepräsentiert im Vorqualifizierungsjahr Ausbildung und Beruf (48 %).

Hochschulen:

- Vier Hochschulen im Landkreis bergen hohes wissenschaftlich-innovatives Inputpotential.
- Hoher Anteil an Studierangeboten im Landkreis mit fast 10.000 Studierenden (2015) , höchste Studierendenzahlen sowie höchster Ausländeranteil an der Hochschule Ravensburg-Weingarten, höchster Frauenanteil an der Pädagogischen Hochschule.
- Hochschulzugangsberechtigung im Landkreis erworben: gut 20% der Studierenden an Landkreishochschulen, 45% der Studierenden an einer Hochschule in Baden-Württemberg, 35% in einem anderen Bundesland.

Weiterbildung:

- Acht Volkshochschulen im Landkreis prägen die allgemeine Weiterbildungslandschaft auch in dünner besiedelten Regionen. Thema „Gesundheit“ dominiert den Programmbereich, in RV und Wangen auch das Thema „Sprache“. Überhang weibliche Teilnehmerschaft (ca. 75%). Zunehmende Bedeutung der VHSen als Orte integrativer Bildung (v.a. durch Deutschkurse).
- Berufliche Weiterbildung ist gut ausgebaut, v.a. auch durch die Angebote der Kammern.
- Familienbildung wird unterschiedlich angenommen: Thema besondere Lebenslagen nimmt zu, Kleinkindbezogene Angebote nehmen ab.

Non-formale Bildung, informelles Lernen und Jugendarbeit:

- Non-formale Bildung im Landkreis spielt eine wichtige Rolle und lässt sich u.a. an der Rolle von Bibliotheken, Museen, Vereinen und Verbänden ablesen.
- Die Personalausstattung in der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit ist trotz abnehmender Einwohnerzahl leicht gewachsen. Es gibt zudem eine große Breite an Trägern und Angeboten.
- Die Ergebnisse der Online-Befragung zur Zukunft der Jugendarbeit bei ehrenamtlichen Aktiven in Vereinen verdeutlichen die Herausforderungen für eine integrierte Entwicklung von (Ganztages-)Schulen und Kinder- und Jugendarbeit in Vereinen und Verbänden.

Schwerpunktthema Bildungsteilhabe von Neuzugewanderten:

- Über 2230 Kinder und Jugendliche unter 25 Jahren, davon aktuell 197 unbegleitete minderjährige Ausländer, sind in Bildungsangebote zu integrieren, knapp 960 davon sind derzeit in Vorbereitungsklassen an allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen.
- Im Landkreis werden derzeit 42 Vorbereitungsklassen an allgemeinbildenden Schulen aller Schularten und Altersstufen (592) sowie an den beruflichen Schulen (363) geführt.
- Gut 2050 Personen haben in den Jahren 2015 und 2016 (bis Ende September) Deutschkurse unterschiedlichen Formats besucht.

- Eine eigens durchgeführte Befragung (N = 600) unter Syrern, Gambiern, Afghanen und Irakern in aktuellen Deutschkursen und Berufsbeschulung ergab folgendes Bild:
 - häufig gute schulische Vorbildung und relativ hoher Bildungsstand bei syrischen Asylsuchenden
 - Berufserfahrungen meist vorhanden, aus Syrien auffallend häufiger im Feld „Ingenieurwesen“
 - Bildungsziel deutscher Schulabschluss wird sehr häufig angegeben, Abitur oder Studium v.a. bei Syrern
 - Geringe Rückkehrwünsche in die Heimat

Stärken:

Es besteht faktisch eine Vollversorgung in den Kindertagesstätten für 3-6 jährige. Der Ausbau der Angebote U3 ist deutlich angestiegen und stellt eine gute Basis dar zum weiteren Ausbau, v.a. im Hinblick auf die hohe Anzahl von U3- Kindern nicht-deutscher Herkunft.

Mit mehr als 38% dominieren die Übergänge auf Realschulen und Gymnasien, die Abschlussquote an Realschulen (Mittlerer Abschluss) liegt über dem Landesdurchschnitt. Nachträgliche Schularartwechsel sind ebenfalls geringer als im Land, genauso wie die Wiederholerquoten im Primar- und Sekundar I-Bereich.

Weiterhin insgesamt gering ist der Anteil der Schüler (ohne Sonderschule), die die Schule ohne HS-Abschluss verlassen (unter 2%). Am häufigsten verlassen Sonderschüler die Schule ohne HS-Abschluss, dieser Wert ist allerdings geringer als im Land, zudem gibt es gute Abschlussquoten in den Förderschulabschlüssen sowie Abschlüssen für Geistigbehinderte.

Die breite Angebotslage für berufliche Ausbildungsabschlüsse verringert die sozialen Disparitäten und fördert flexible, nachträgliche und passgenaue Abschlüsse.

Vier Hochschulen im Landkreis sind Ausdruck für eine hohe wissenschaftlich-innovative Inputmöglichkeit. Sie sind differenziert, zunehmend international und gut vernetzt.

Volkshochschulen mit Außenstellen bilden eine gute Angebotslage allgemeiner Weiterbildung auch in dünner besiedelten Räumen. Durch eine ausgeprägte Angebotslandschaft beruflicher Weiterbildungen ist Lebenslanges Lernen auch institutionalisiert sehr gut möglich.

Non-formale Bildung und informelles Lernen für Kinder und Jugendliche findet im Landkreis dank einer sehr breiten Träger- und Angebotslandschaft in beachtlicher Weise statt.

Zu den Stärken zählt auch, dass es bisher weitgehend gelungen ist, die ca. 4.800 Neuzugewanderten, davon allein 3.600 in den Jahren 2015 und 2016 in den Kreis aufzunehmen. Fast 1.000 der über 2.230 Kinder und Jugendlichen im Alter unter 25 Jahren werden derzeit in 41 Vorbereitungsklassen im allgemeinbildenden Schulsystem und in 21 VABO-Klassen des berufsbildenden Systems unterrichtet.

Ambivalente Befunde:

Verbesserungen bei der grundsätzlich hohen Quote an nicht fristgerechter Einschulung sind zwar erkennbar, es ist aber immer noch festzustellen, dass jeden 9. Kind nicht fristgerecht eingeschult wird. Gründe liegen im Sprachförderbedarf und im hohen Anteil an sozial-emotionalen Auffälligkeiten.

Der deutliche Anstieg inklusiver Beschulung ist erfreulich (2013/2014: 35 Kinder – 2015/2016: 193), gleichwohl ist ein Absinken der Inklusionsquote an Kindertagesstätten zu erkennen mit 5% unter Landesdurchschnitt.

Erfolgreiche Abschlüsse dualer Ausbildungen liegen zwar über dem Landesdurchschnitt, in anderen Bereichen beruflicher Bildungsprogramme sind aber Rückgänge zu verzeichnen, etwa bei der Erfolgsquote an beruflichen Gymnasien, Berufsfachschulen und Berufskollegs.

Bei öffentlichen Bibliotheken ist ein Rückgang zu verzeichnen. Auch hinkt der Landkreis bei den Entleihungen landesweit etwas hinterher. Gleichwohl ist die Anzahl der Entleiher unter 12 Jahren fast doppelt so hoch wie derjenigen über 60 Jahre.

Herausforderungen:

Die Bildungsverläufe von Jungen sind mit Beginn der frühkindlichen Bildung bis hinein in die Erwachsenenbildung erkennbar weniger erfolgreich als die der Mädchen. Besonders deutlich wird dies bei höherem Bedarf an intensiver Sprachförderung, mehr verspäteten Einschulungen oder höherer Quote an Schulabbrüchen ohne Hauptschulabschluss.

Ebenfalls auffallend ist trotz punktuell deutlicher Verbesserungen ggü. 2012 eine geringere Bildungserfolgsquote bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, v.a. bei Deutsch als Zweitsprache (hoher Sprachförderbedarf, häufigerer Schulabgang mit und ohne HS-Abschluss, anteilig geringere Erfolge bei der allgemeinen Hochschulreife, überrepräsentiert im Vorqualifizierungsjahr Ausbildung/Beruf und unterrepräsentiert in Vollausbildungen).

Die Entwicklung von Kinder- und Jugendarbeit sowie von Schulen, etwa hin zu Ganztageschulen, erfolgt offensichtlich noch wenig integriert. Eine Befragung unter Ehrenamtlichen der Kinder- und Jugendarbeit zeigt, dass wenige Kooperationen zustande kommen, da die Konkurrenz um engagierte junge Menschen als sehr groß und die personellen Möglichkeiten als stark begrenzend empfunden werden.

Die Datenlage und das Wissen um die Bildungsvoraussetzungen und –potentiale von Neuzugewanderten sind im Moment noch nicht geeignet, konsequent und passgenau Bildungsangebote zu entwickeln, vorzuhalten und zu steuern. Zwischen den verschiedenen zuständigen Stellen muss es zu einer Annäherung bei der Erhebung und Nutzung von Daten kommen. Weiterhin sind Qualität und Flexibilität verschiedenster Bildungsmaßnahmen zur Integration dringend weiter zu verbessern und integrierte Modelle, z.B. Spracherwerb und Beschäftigung, auszubauen.

Eine Herausforderung ist zudem die Sicherstellung der Kapazitäten und der Abbau unnötiger Wartezeiten bei den Integrationskursen. Hier braucht es gute Lösungen in einer Gemengelage von unterschiedlichen Zuständigkeiten auf verschiedenen Ebenen, kaum zur Verfügung stehenden Lehrkräften, Infrastruktur und Ressourcen bei den (kommunalen) Trägern und der Eigeninitiative von Teilnehmern.

Weiteres Vorgehen

Aus der systematischen Betrachtung des Bildungssystems und der Entwicklungen und Trends sollen Handlungsstrategien für die weitere Bildungsentwicklung abgeleitet werden. Insofern nimmt auch der 3. Bildungsbericht in Anspruch, fundierte, empirisch valide und handlungsorientierte Angaben zu machen, die geeignet sind, in verschiedenen Bezügen, auf verschiedenen Ebenen und unter verschiedenen Partnern wertvolle Diskussionen, fundierte Entscheidungen und geeignete Initiativen zu begründen.

Insbesondere die Weiterentwicklung des Bildungssystems für Migranten und Flüchtlinge, vor allem deren Kinder als wesentlicher Schlüssel für deren Integration soll dadurch unterstützt und erleichtert werden.

Anlage 1 zu 0219-2016 Bildungsbericht 2016

Anlage 2 zu 0219-2016 - nach KT Sitzung am 14.12.2016 (zusätzlich für die Sitzung KSA 07.02.2017)

Anlage 3 zu 0219-2016 Kreistag Bildung im LKRavensb

Anlage 4 zu 0219-2016 Bildungsbericht in KUS (2)